

Bericht über den VI. Verbandstag

des Central-Verbandes der deutschen Uhrmacher und der damit verbundenen Uhren-Ausstellung.

Leipzig, 23. August. In Gegenwart der Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Handelskammersecretair Gensel, des Vorsitzenden der Gewerbekammer, Herrn Obermeister Oehler und des Herrn Stadtrath Herzog, Secretair der Gewerbekammer, wurde heute Vormittag im Kaisersaale der Centralhalle die Internationale Ausstellung von Uhren aller Art, Maschinen und Hilfswerkzeugen der Uhrmacherei feierlichst durch den Vorsitzenden des Vereins Leipziger Uhrmacher, Herrn Franz Weise, eröffnet.

Vor dem grossen Kreis der von weither erschienenen Interessenten der Uhrmacherei und der geladenen Gäste nahm Gensel zur Begrüssung das Wort. Es habe, so führte er aus, gegolten, neben den Berathungen über die Hebung der Kunst vor allen Dingen auch etwas Aussergewöhnliches zu bieten und somit sei der Gedanke entstanden, während des Verbandstages eine Ausstellung ins Leben zu rufen, welche der Förderung und Belebung der Uhrmacherei zu dienen berufen sei. Der an viele Fabrikanten erlassene Aufruf habe ein williges Ohr gefunden und so zeige sich die Ausstellung so herrlich schön, dass nicht nur das Auge des Fachmannes, sondern eines Jeden, der sich für Kunstgegenstände interessire, darauf ruhe. Herzlicher Dank gebühre denjenigen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen. Indem Redner das kostbare Kleinod Gästen und Collegen übergab, gedachte er zuvor des allverehrten Landesvaters König Albert, welcher allezeit ein warmes und reges Interesse für Kunst und Industrie bekunde und dem das Wohl seiner ihn über Alles liebenden Landeskinder am Herzen liege.

Ihm, unserem allverehrten König Albert, brachte Redner ein donnerndes Hoch.

Lebendiger Hochruf durchbrauste den Saal. Dann unternahm die eingeladenen Ehrengäste einen längeren Rundgang durch die Ausstellung.

Die Internationale Ausstellung von Uhren aller Art, Maschinen und Hilfswerkzeugen der Uhrmacherei, wie sie von Seiten des Leipziger Uhrmacher-Vereins im Kaisersaale der Centralhalle in einer ebenso mustergiltigen, als überraschend schönen Weise arrangirt worden ist, imponirt namentlich durch ihren Reichthum an Neuem und Gediegenem auf den zu hoher Vollkommenheit der Leistungsfähigkeit erhobenen Gebiete der Uhrmacherei.

Unter den ausgestellten modernen Zimmeruhren fallen die Erzeugnisse einer Reihe hervorragender Firmen ins Auge, so die Fabrikate des heimischen Hauses Etzold & Popitz, deren grosse, aus Ahornholz gearbeitete, buntbemalte, im strengsten maurischen Stil gehaltene Pendule neben zahlreichen Regulatoren, Standuhren, Schreibtischuhren Bewunderung erweckt; weiter ist die Firma Berger & Würker-Leipzig mit einem entzückend schönen Sortiment in besseren Wand-, Stand- und Hausuhren eigener Fabrikation vertreten.

Tobias Bäuerle-St. Georgen bringt als Neuheit einen 14-Tag-Federzug-Regulator mit patentirtem theilbaren Pendel, C. Hörmann-Mergentheim einen grossen Regulator mit Sekundenpendel und Schlagwerk.

Von Seiten der Uhrengrosshandlung Dürrstein & Co.-Dresden wurde ein Sortiment Glashütter Taschenuhren von A. Lange & Söhne ausgelegt, welche ein übersichtliches Bild der Fabrikation von sämtlichen Sorten, welche in Glashütte gebaut werden, gewährte in silbernen Remontoirs, goldenen in allen Qualitäten, guillochirten und decorirten Herren- und Damen-Uhren, sowie in verschiedenen Façons von Gehäusen, complicirten Glashütern wie Second-Mortes, Repetirs mit Chronographen und selbstschlagenden Minuten-Repetir-Uhren. Es folgt dann, von derselben Firma vorgelegt, ein Sortiment aller Sorten complicirter Uhren der Schweizer Industrie, weiter eine durch Audemars, Piquet & Co.-Brassus (Schweiz) aufgestellte Collection Linien-Uhren, Chronographen etc.

Links vom Eingang fällt ein prächtiger Aufbau der Firma Sigmund Stern & Co.-Frankfurt a. M. und Solothurn ins Auge, dessen Inhalt als Specialität eine treffliche Mustersammlung von goldenen und silbernen, genau nach dem System Glashütte regulirten Damen- und Herren-Remontoirs, sowie Genfer und „complicirte Stücke“, Quantièmes und Chronographen aufweist. Die Firma „International-Watch-Company“, J. Rauschenbach-Schaffhausen, führt dem Fachmann in einem bis in die kleinsten Details reichenden Bilde die gesammte Taschenuhren-Fabrikation von rohen Messing bis zur fertigen Uhr in über 100 Fabrikationsstadien, sowie fertige Uhren, wie Golduhren in den verschiedensten Formen und Decorationen, oxydirte Stahluhren und andere Phantasie-Artikel vor.

Wir begegnen dann als interessanten Ausstellungsobjecten den Wand- und Schottenuhren der Firma Hillmer & John in Berlin, den Stand- und Consolenuhren der Firma Ph. Haas & Söhne-St. Georgen (Vertreter O. Martin-Leipzig), den Rohwerken und complicirten Stücken von Taschenuhren von L. & S. Salmony-Frankfurt a. M., Ph. Du Bois & Fils-Frankfurt a. M., N. R. Fränkel-Frankfurt a. M., den kleinen, in eigenartigen Holzgehäusen eingefügten Tischuhren der Firma F. F. Jost Nachf.-Leipzig, den complicirten Extrastücken, den feinen Herren- und Damen-Uhren in Silber und Gold von J. Assman-Glashütte (Vertreter Grosjean-Frères-Leipzig),

den Bügeln, Pendants und Kronen von Gonin-Frères-Chaux de Fonds, den Remontoirs etc. von Paul Vuille-Perret-Chaux de Fonds, der Mustercollection von Taschenuhren von A. Nordmann-Leipzig, den Ankeruhren mit mechanisch erzielter Präcisionsregulirung von Paul Jeannot-Genf.

Höchst interessant erweist sich auch die vom Hofuhrmacher Moritz Weisse sen. in Dresden vorgelegte Sammlung von älteren und ungewöhnlichen Taschenuhrwerken und Taschenuhren, sowie eine Sammlung älterer goldener Taschenuhrzeiger, ferner ein von L. Hetzel ausgestelltes Uhrwerk mit Torsionspendel und freiem Gang mit Schlagwerk mittelst eines Rades, wie auch die Präcisions- und die Gehäuse mit unsichtbaren Charnieren von Richard Gläser in Glashütte das Interesse des Fachmanns erwecken.

Durch Thurmuhren ist die Firma F. Weule-Bockenem, die Württembergische Uhrenfabrik Schwenningen, C. Heuser jun.-Elberfeld, C. F. Rochlitz-Berlin vertreten; erstere bringt u. A. eine acht Tage gehende Thurmuhre, die zweite zwei nach amerikanischem System gebaute Thurmuhren und Wäcater-Controlluhren, Heuser eine Thurmuhre mit Remontoir, Rochlitz eine Thurmuhre.

Auf dem Gebiete der Electricität führt C. Bohmeyer-Hanau electricische Uhren vor. Auch sonst ist die Ausstellung reich mit Apparaten, Werkzeugen, Etais, Etalagen, patentirten Uhrentheilen u. s. w. beschickt. Aus dem mit grossem Fleiss vom Ingenieur L. Bayer ausgearbeiteten Katalog lässt sich ein umfassender Einblick in das Gebotene gewinnen, ob es ein neues Zifferblatt, ob es ein Bad, ein Kloben sei, vom Uhrenarmband bis zur neuen Pendelaufhängung, von der Reinigungssensenz „Gloria“ bis zum Astro-Chronometer.

Die Ausstellung erfreut sich des regsten Besuches; bei ihrer Eröffnung war, wie wir noch hinzufügen wollen, auch Herr Dr. Peter von der Leipziger Sternwarte zugegen.

Sofort nach Eröffnung der Ausstellung begannen am Sonntag Mittag im weissen Saale der Centralhalle unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn A. Engelbrecht-Berlin, die ersten Verhandlungen, eingeleitet zunächst durch herzliche Begrüssung der Erschienenen seitens des gedachten Präsidenten. Zum sechsten Male seit dem denkwürdigen Tage von Harzburg seien die deutschen Uhrmacher und zwar diesmal hier in Leipzig versammelt, um an einem Werke zu arbeiten, dessen Fertigstellung sie sich zur Aufgabe gemacht. Es sei seit dem letzten Verbandstage eine erfreuliche Klärung in seiner ganzen Organisation erfolgt, die segensreich zu wirken beginne. Pietätvoll gedachte der Vorstand der innerhalb der letzten drei Jahre heimgegangenen treuen Mitglieder des Verbandes, zu deren Ehren sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob, und es gipfelte die Ansprache schliesslich in ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. und auf König Albert von Sachsen.

Dann erhob sich Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, um den Erschienenen einen herzlichen Willkommengruss der Stadt Leipzig darzubringen. Aus den Worten des Vorsitzenden habe man gehört, dass man einen erfreulichen Bericht über den Stand der Angelegenheiten zu erwarten habe, es gereiche gewiss Allen zu besonderer Befriedigung, dass unsere Stadt unter dem Zeichen dieser günstigen Botschaft stehe. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi gab dem Wunsche Ausdruck, dass die Berathungen dem Verbandszweck zum Segen gereichen möchten, dass der Verlauf des Verbandstages, welcher die Interessen der Betheiligten vertrete und das Streben nach Vervollkommnung in sich berge, ein glücklicher sein möge.

Aus dem nunmehr von Herrn Elsass-Wiesbaden erstatteten längeren Bericht über die Verbandsthätigkeit der letzten dreijährigen Periode sei als das Wesentliche hervorgehoben, dass der Verband in seiner Bedeutung hoch gestiegen und die Mitgliederzahl, welche auf 800 zurückgegangen war, heute auf 1189 gewachsen ist. Er zähle heute 56 Vereine und verfüge heute einschliesslich des Unterstützungsfonds (602,75 Mk.) über ein Vermögen von über 4000 Mk., während dasselbe im Jahre 1888 929,68 Mk. betragen habe. Das eine Abonnementzahl von 1800 aufweisende Verbandsorgan „Allgemeines Journal für Uhrmacherei“ führte der Kasse bis zum 1. Juli 1891 einen Zuwachs von 2971,15 Mk. zu.

Der Bericht erwähnte ferner, dass die Eingabe an den Bundesrath, einen Bescheid über die Ausführung des Gesetzes über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren ebenso wenig ohne Entscheidung geblieben, als die Eingabe an den Reichstag um Abänderung des § 44 der Reichsgewerbeordnung, das Hausirgesetz betreffend. Als Früchte der Thätigkeit des Verbandes seien die Herausgabe der Tabellen über Durchschnittspreise der Uhrmacherarbeiten, die Verbreitung von Einwickelpapier mit dem Text über die Behandlung der Uhr etc. zu bezeichnen, und vor Allem habe der Verband für die deutsche Uhrmacherschule in Glashütte seine ganze Kraft eingesetzt, er habe jetzt die finanzielle Unterstützung dafür von jährlich 1000 Mk. fixirt. Die sächsische Regierung gebe zugleich einen Zuschuss von 5000 Mk. So rege sich denn aller Orten unter den Fachgenossen rege Thätigkeit, um Werksteine zu dem Bau des Verbandes herbeizutragen, zu einem Bau, der auf gutem Boden und aus gutem Material erstehe, und von dem man trotz aller Unkenrufe von mancher Seite stolz ausrufen könne: „Unser Verband lebt und es ist eine Lust, in ihm zu leben.“

Nachdem dem Vorstand durch die Versammlung der Dank für seine mühevollen und erfolgreichen Thätigkeit geworden, schritt